

# Wie frei ist der Mensch?

**Die Frage um die Freiheit menschlichen Handelns beschäftigt grosse Denker seit Jahrhunderten. Welche Antworten haben Wissenschaft, Philosophie und Theologie auf diese Fragen und was folgt daraus?**

*Gamprin.* – Prof. Eberhard Schockenhoff referierte im Rahmen des 23. Peter-Kaiser-Vortrags des «Liechtenstein Instituts» in der Aula der Gampriner Primarschule über die Freiheit des menschlichen Seins. Als Priester und Professor für Moralthologie sowie Mitglied des Deutschen Ethikrates fokussierte sich der Referent dabei auf den Dialog zwischen Hirnforschung und theologischer Ethik und eröffnete den Abend mit dem unbestreitbaren Fakt: «Es gehört zur Grunderfahrung des Menschen, dass er sich als frei erlebt und sein Handeln auf die Selbstbestimmung seines eigenen Willens zurückführt.»

## Vorherrschende Menschenbilder

Dieser intuitiven Annahme steht die Überzeugung vieler Vertreter der moderneren Hirnforschung und der

Neurowissenschaften gegenüber, die davon ausgehen, dass sämtliches Verhalten und Handeln vorbestimmt und die wahrgenommene Handlungsfreiheit lediglich eine Illusion ist. Die Fortschritte in der Forschung dieser beiden Disziplinen führen zunehmend zur Verknüpfung von distinkten Gehirnstrukturen und -prozessen mit dem damit einhergehenden subjektiven Erleben und Bewusstseinsvorgängen. Mentale Phänomene wie beispielsweise die visuelle Wahrnehmung oder das Schmerzempfinden können der Aktivität bestimmter Hirnregionen zugeordnet werden.

## Das Leib-Seele-Problem

Bedeutet dies nun, dass das mentale Erleben und das Bewusstsein vollständig auf die elektrische Aktivität von Nervenzellen zurückzuführen ist und von diesem verursacht wird?

Dieser Anschauung stellt sich der Referent entschieden entgegen, indem er die Schlussfolgerung auf ein Fehlen der Differenzierung zwischen Ursachen und Gründen zurückführt und weiter feststellt: «Was menschliche Handlungen von physikalischen

Ereignissen unterscheidet, ist die Struktur ihrer Intentionalität; Menschen handeln um ihrer Ziele willen, die sie durch ihr Handeln erreichen wollen. Ein erkanntes und bewusst gewähltes Ziel «verursacht» ihr Handeln jedoch nicht, denn es bleibt ihnen die Möglichkeit, auch anders zu handeln.» Schockenhoff kritisiert weiterhin, dass in den Neurowissenschaften eine Tendenz bestehe, empirische Befunde und deren direkte Implikationen mit einer nicht direkt daraus deduzierbaren Weltanschauung zu vermengen.

## Konsequenzen der Unfreiheit

Weiterhin stellt sich die Frage, wie sich eine determinierte Weltansicht mit gesellschaftlichen Institutionen und dem Rechtssystem vereinbaren lässt. Darf ein Mensch noch bestraft werden, wenn er für sein Handeln nicht zur Verantwortung gezogen werden kann? Schockenhoff schliesst seinen Vortrag ab, indem er sich dem Thema noch aus einer philosophischen Perspektive nähert, welche Freiheit nicht als empirisches Faktum konstatiert, sondern in ihr das Ziel, eine zu bewältigende Aufgabe sieht. *(lua)*



**Sprach über die Freiheit menschlichen Handelns:** Eberhard Schockenhoff, Priester und Professor für Moralthologie.

Bild Daniel Ospelt